

Der Topos der herrschaftstheologischen Gesellschaftstransformation im Kontext pfingstlich-charismatischer Netzwerke

Maria Hinsenkamp

1 Neuere Entwicklungen auf der christlichen Landkarte: »Kingdom-minded Network Christianity« (KiNC)¹

Derzeit lässt sich in vielen Teilen der Welt ein bislang mehr oder weniger offensichtlich neues Verhältnis von Christentum, Politik und Gesellschaft beobachten. Diesem liegen bestimmte theologisch-weltanschauliche Prämissen zugrunde, die dem westlich-aufgeklärten Denken und großkirchlichen Selbstverständnis bisweilen derart bizarr vorkamen, dass man die Entwicklungen vor dem Hintergrund des eigenen geschichtlichen Fortschrittsoptimismus lange ausgeblendet hat oder sie vornehmlich in den Teilen der Welt verortete, die man für noch nicht hinreichend aufgeklärt hielt. Die religiösen Veränderungen und Phänomene, die im Folgenden vorgestellt werden sollen, treten jedoch in letzter Zeit immer deutlicher in Erscheinung und sind kaum mehr zu übersehen. Meist stehen sie in einem engen Zusammenhang mit politischen bzw. gesellschaftspolitischen Themen. Zudem tangieren sie immer wieder Topoi, Narrative und Netzwerke der religiösen Rechten oder weisen teilweise sogar enge Überschneidungen mit ihnen auf.

Besonders gut beobachten lassen sich die Entwicklungen im Kontext der Pfingstbewegung, die einen enormen Relevanzgewinn in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen hat und sich als zentraler Faktor für die enormen Verschiebungen auf der weltweiten christlichen Landkarte erweist. Das macht zum Beispiel auch die nunmehr geläufige Rede von der sogenannten Pentekostalisierung oder Charismatisierung des Christentums deutlich (vgl. Evangelische Kirche Deutschland 2021).

1 Den Begriff der *Kingdom-minded Network Christianity* und die in diesem Aufsatz vorgestellten zentralen Ergebnisse habe ich im Rahmen meines Dissertationsprojekts entwickelt, das im November 2024 im transcript-Verlag unter dem Titel »Visionen eines neuen Christentums. Neuere Entwicklungen pfingstlich-charismatischer Netzwerke« erscheint (vgl. Hinsenkamp 2024).

Die besonderen spirituellen und sozialen Dynamiken, die ich also meine und die ich mit Hilfe empirischer und analytischer Untersuchungen sowohl im deutschsprachigen als auch internationalen Bereich ausmachen konnte, lassen sich ungefähr ab der Jahrtausendwende als kennzeichnend für weite Teile des pfingstlich-charismatischen Diskurses ausmachen. Sie sind jedoch nicht mit der Pfingstbewegung insgesamt gleichzusetzen. Denn sie sind einerseits nicht für die Pfingstbewegung als Ganze repräsentativ und andererseits gehen sie mittlerweile weit über sie hinaus, wie meine Untersuchungen zum Beispiel für evangelikale und anglikanische Strömungen und den römisch-katholischen Kontext zeigen konnten (vgl. Hinsenkamp 2024). Bislang hat sich allerdings noch kein Forschungskonsens für eine geeignete Bezeichnung dieser Phänomene ergeben. Zwei Bezeichnungen wurden in jüngerer Zeit im wissenschaftlichen Diskurs vorgestellt: Der praktische Theologe John Weaver schlägt den Begriff *New Apostolic Reformation* (NAR) vor (vgl. Weaver 2016); die beiden US-amerikanischen Soziologen Brad Christerson und Richard Flory plädieren für die Bezeichnung *Independent Network Charismatics* (INC) (vgl. Christerson/Flory 2017). Beide Termini greifen meiner Meinung nach das Phänomen in seinen sozialen und inhaltlichen Ausprägungen allerdings nicht ganz präzise.² Deshalb habe ich im Zuge meiner Untersuchungen den Begriff der *Kingdom-minded Network Christianity* (kurz: KiNC) entwickelt und schlage diesen im Sinne einer Analysekategorie vor. Das heißt, dass die KiNC eben nicht essentialistisch, beispielsweise im Sinne einer Konfession oder Denomination oder dergleichen zu verstehen ist, sondern vielmehr als ein heterogenes und fluides Feld, dessen abgesteckte Grenzen grundsätzlich konstruktivistisch sind. Dieses Feld soll im Weiteren näher vorgestellt werden, um so einen Beitrag dazu zu leisten, die theologisch weltanschaulichen Vorannahmen zu klären, die dem sozio-politischen und sozio-kulturellen Engagement in weiten Teilen der internationalen und zunehmend auch der deutschsprachigen christlichen Landschaft zugrunde liegen.

2 Der Begriff der NAR stellt mit den Wörtern ›apostolic‹ und ›reformation‹ eine inhaltliche Dimension ins Zentrum, die meiner Meinung nach für bestimmte Netzwerke wichtig ist, aber nicht in allen Netzwerken gleichermaßen relevant und somit auch nicht das die verschiedenen Netzwerke verbindende Kriterium darstellt. Im Zentrum der untersuchten Netzwerke steht vielmehr ein bestimmtes Reich-Gottes-Verständnis, weshalb sich die Bezeichnung ›Kingdom-minded‹ eher anbietet. Zudem ist der Begriff NAR innerhalb weite Teile der untersuchten Netzwerke negativ besetzt, sodass man um eine dezidierte Abgrenzung hiervon bemüht ist. Der Begriff der INC hebt die soziologische Dimension der Bewegung hervor, die ich in meiner Bezeichnung mit dem Netzwerk-Begriff auch übernehme, aber eben zum einen durch das ›Kingdom-minded‹ durch eine theologische Dimension ergänze und zum anderen durch den Begriff ›Christianity‹ (anstelle von Charismatics) erweitere – handelt es sich doch bei der KiNC um ein transkonfessionelles Phänomen, das mittlerweile das Christentum insgesamt zunehmend durchdringt (vgl. Hinsenkamp 2024: 51–59).

2 Phänomene der Kingdom-minded Network Christianity

Zur Illustrierung soll deshalb nun eine kaleidoskopische Zusammenschau von Phänomenen vorgestellt werden, die auf den ersten Blick häufig wenig miteinander zu tun haben. Sie haben in den vergangenen Jahren Aufmerksamkeit nicht nur theologischer bzw. religionswissenschaftlicher und -soziologischer Debatten auf sich gezogen, sondern sind zudem verstärkt auch Thema journalistischer Berichterstattung geworden: Die Rede ist zum Beispiel von den s.g. Jericho-Märschen im Vorfeld der Sturmung auf das US-amerikanische Kapitol am 6. Januar 2021 (vgl. Green 2021). Von Lobpreis- und Gebetsveranstaltungen im Weißen Haus zur Präsidentschaftszeit Donald Trumps (vgl. Martin/Remeikis 2019). Von gemeinsamen Auftritten hipper und bekannter Pastoren wie Rich Wilkerson, Carl Lentz, Judah Smith oder Chad Veach mit prominenten Persönlichkeiten der Mode- und Unterhaltungsbranche (vgl. Barlow 2019; Graham 2020; Holson 2018): Rich Wilkerson predigte beispielsweise 2020 im Rahmen des von Kanye West veranstalteten Sunday Service auf dem Coachella-Festival, Chad Veach traute als Pastor Kourtney Kardashian und den Musiker Travis Barker 2022 in Portofino und Judah Smith (bis vor kurzem gemeinsam mit Carl Lentz) ist seit Jahren einer der engsten Vertrauten von Justin Bieber und seiner Frau, dem Model Hailey Bieber.

Auch im deutschsprachigen Raum lassen sich neuartige oder zumindest bemerkenswerte Phänomene ausmachen: Zum Beispiel der Auftritt des österreichischen Alt-Kanzlers Sebastian Kurz auf einer von *Awakening Europe* veranstalteten Erweckungskonferenz in Wien (vgl. Der Standard 2019). Die Veranstaltungen des von dem römisch-katholischen Theologen Johannes Hartl geleiteten Gebetshauses Augsburg, über die in den Medien deutschlandweit breit berichtet wird (vgl. Tagesschau 2017). Eines der jüngeren Großprojekte stellte das Eden-Fest Sommer 2023 dar, dessen Programm von vielen Intellektuellen und Kunstschaffenden gestaltet wurde. Unter ihnen zum Beispiel der Schriftsteller Navid Kermani, die Fotografin Donata Wenders oder der Schauspieler Samuel Koch.

Johannes Hartl ist auch einer der Mitinitiator:innen der digitalen Veranstaltung *Deutschland betet gemeinsam*, die im Frühjahr 2020, auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie, von einem Millionenpublikum live verfolgt und zuvor von der BILD-Zeitung beworben wurde (vgl. Schuler 2020). Die Schirmherrschaft hatte der bayerische Ministerpräsident Markus Söder inne, getragen wurde die Veranstaltung von gesellschaftlichen und christlichen Verantwortungsträger:innen unterschiedlicher Konfessionen und Denominationen aus ganz Deutschland.

Im Sommer 2021 starb Philipp Mickenbecker, einer der bekanntesten YouTuber Deutschlands, der im Zusammenhang mit seiner Krebserkrankung seine Glaubensüberzeugungen auf Social Media und im Rahmen von Fernsehreportagen mit einem Millionenpublikum teilte (vgl. DPA 2021). Der Dokumentarfilm »Philipp Mickenbecker – Real Life«, der den Fokus besonders auf die letzten Monate seines Lebens und

auf die Rolle legte, die sein Glaube hier spielte, ist mittlerweile auch beim Streamingdienst Netflix zu sehen (vgl. Görner 2024).

Lisa Mantler, mit ihrer Zwillingsschwester Lena eine der reichweitenstärksten Influencer:innen Deutschlands, heiratete 2023 Jonas Jay, Lobpreisänger im Gospel Forum Stuttgart. Sie veröffentlicht regelmäßig Posts mit geistlichen Impulsen, in denen sie zum Beispiel Texte aus bekannten Lobpreisliedern teilt oder auch Videos, in denen sie selbst mit ihrem Mann auf der Bühne steht und eine Lobpreis-Session leitet (lisa [Instagram] 2023).

Als dezidiert christliche Content-Creatorinnen sind Jasmin Neubauer (@liebezurbibel) und Jana Highholder (@hiighholder) zwei der erfolgreichsten Influencerinnen im deutschsprachigen Bereich. Gemeinsam haben sie nicht nur einen Podcast ins Leben gerufen, der vermitteln will, dass »durch die Perspektive des Glaubens letztlich nur eine wahre Lösung existiert«, sondern sind politisch zum Beispiel auch mit dem rechtskonservativ-libertären Netzwerk ARC (Alliance for Responsible Citizenship) des umstrittenen kanadischen Psychologen Jordan Peterson verbunden (vgl. Jana&Jasmin 2024). Neubauer rief zudem in letzter Zeit besonders im Zusammenhang gemeinsamer Auftritte mit dem rechtspopulistischen YouTuber Leonard Jäger, bekannt als »Ketzer der Neuzeit«, kritische und vielbeachtete Reaktionen hervor. So zum Beispiel im Rahmen einer diffamierenden Filmaktion eines queeren Gottesdienstes in Berlin (vgl. Greifenstein 2023).

3 Kingdom-minded Network Christianity: Von Visionen und Netzwerken

Meine These lautet, dass diese kollagenhaft zusammengestellten Illustrationen Ausdruck bestimmter spiritueller und sozialer Dynamiken sind, die sich unter dem Begriff der *Kingdom-minded Network Christianity* fassen lassen. Zentral hierfür sind zwei Parameter: Visionen und Netzwerke.

Wenn ich von Visionen rede, meine ich theologisch und spirituell aufgeladene Zukunftsbilder, die von einer transformativen Kraft durchzogen sind. Visionärer Mittelpunkt ist ein bestimmtes Reich-Gottes-Verständnis, das theoretisch und praktisch als handlungsleitendes Theologumenon und funktionaler Bezugspunkt für alle anderen spirituellen Visionen gesehen werden kann und auf das ich noch näher eingehen werde.

Spreche ich von Netzwerken, meine ich soziale Beziehungsgeflechte, die durch relationale Knotenpunkte getragen werden und sehr flexibel und agil in ihrer Wirkweise sind. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts findet durch die Globalisierung und die digitale Wende eine Verdichtung und Erweiterung der im 20. Jahrhundert entstandenen Netzwerke zu einem hoch komplexen, transnationalen Gefüge statt. Dieses ist erstens durch eine wachsende Öffnung auf transkonfessioneller Ebene charakterisiert, zweitens kommt es zu einer verstärkten theologischen Reflexion und Le-

gitimation seiner Netzwerkstrukturen und drittens ist eine gezielte Expansion dieses Gefüges beobachtbar. Das fluide Netzwerkgeflecht, das ich als KiNC bezeichne, setzt sich aus einer nunmehr unüberschaubaren Anzahl an Diensten, Bewegungen, Gemeinden, Netzwerken und parakirchlichen Organisationen zusammen und ist durch eine Fülle an Knotenpunkten miteinander verbunden.

Diese digitalen und analogen Netzwerkstrukturen stellen die Infrastruktur für die Verbreitung der zentralen Inhalte dar, die sich in Form von bestimmten Visionen, dem zweiten Parameter der KiNC, ausmachen lassen. Das inhaltliche Zentrum des Visionären ist die ›Herrschaftstheologie‹ (*Dominion Theology*) mit der Ausrichtung auf eine umfassende Gesellschaftstransformation. Diese basiert auf einer eschatologischen Wende, die sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat: nämlich weg von einer prämillennialistischen hin zu einer »prozessual-millennialistischen« Weltansicht (Hinsenkamp 2024: 184–191; vgl. Hunt 2016: 245–275). Dabei geht es um die stetig wachsende, transzendent und immanent erfahrbare Ausbreitung des Reiches Gottes. Diese Expansion wird als ein permanenter Kampf mit dem Reich des Bösen verstanden, das personifiziert gedacht wird (vgl. Heuser 2021: 213). Die Vollendung der Gottesherrschaft und der endgültige Sieg über den Teufel und alle dämonischen Mächte werden dann mit der Wiederkunft Christi und dem Beginn des Tausendjährigen Reiches antizipiert. Als Voraussetzung für die strukturelle Umsetzung der gesellschaftstransformatorischen Ambitionen gilt das Leitungsverständnis des sogenannten fünffältigen Dienstes nach Eph 4,11–12. Aus Sicht der KiNC-Akteur:innen korrespondiert es hervorragend mit den etablierten und protegierten Netzwerkstrukturen. Der fünffältige Dienst zählt neben Hirten, Lehrern und Evangelisten auch noch Propheten und Apostel. Im neocharismatischen Spektrum sah man in den 1980er Jahren das prophetische Amt und ab den 1990er Jahren das Amt des Apostels wiederhergestellt und damit die zentralen charismatisch-pneumatologischen Voraussetzungen für die Verwirklichung der ›Herrschaftstheologie‹ erfüllt: Qua göttlicher Berufung, geistlicher Autorität und mit Hilfe des prophetischen Gebets ist es Aufgabe des Apostels, die prozessual-millennialistische Gesellschaftstransformation in Zusammenarbeit mit anderen apostolischen Leitungspersonen strategisch in unterschiedliche Gesellschaftsbereiche hinein zu kommunizieren und zu verwirklichen (vgl. Hinsenkamp 2024: 69–72).

4 Die visionäre Spiritualität der Kingdom-minded Network Christianity

Die zentralen Bezugsvisionen zum Reich Gottes lassen sich funktional auf die angestrebte Gesellschaftstransformation beziehen. Sie bedingen sich gegenseitig und bestechen nicht so sehr durch einen dogmatisch-normativen Impetus als durch einen visionären ›Motivationsimperativ‹. Als erstes ist hier das Gebet zu nennen, nämlich als die grundlegende Spiritualitätspraxis, die transformativ, agonistisch

und prophetisch dimensioniert ist. Zweitens das Verständnis von Jüngerschaft als *identity marker* wahren Christseins. Drittens Erweckung und Mission als unverzichtbare Vorbereitung für die Wiederkunft Christi. Bei der vierten Vision handelt es sich schließlich um Einheit als notwendige Voraussetzung für geistliche Siege, das heißt als Schlüssel für die Etablierung der universalen Gottesherrschaft.

Die visionären Bestrebungen dürfen dabei jedoch nicht allein als ein rein geistlich-spirituell-aktivistisches Programm verstanden werden, sondern vielmehr als ein spirituell-aktivistisches Konzept. Die Umsetzung dessen soll dabei mittels strategisch-geistlicher Kampfführung auf der einen und strategisch politischer und kultureller Einflussnahme auf der anderen Seite stattfinden. Ziel ist der Einfluss auf die verschiedenen sogenannten Sphären einer Gesellschaft, die es entweder direkt oder indirekt gemäß göttlichen Ordnungen – biblisch und prophetisch vermittelt – zu transformieren gilt.³ Zu den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, die nach dem Willen Gottes verwandelt werden sollen, gehören vor allem Politik, Familie, Religion, Wirtschaft, Unterhaltung und Sport, Bildung und Technik.

4.1 Der Zielhorizont: Herrschaftstheologische Gesellschaftstransformation

Spirituell-weltanschauliche Grundlagen

Diese prozessual-millennialistische Herrschaftstheologie bildet also die Grammatik für das gesellschaftspolitische Engagement bestimmter christlicher Akteur:innen und Strömungen, die ich der KiNC zuordne und die nicht nur gesellschaftlichen und politischen Einfluss suchen, sondern diesen auch zunehmend gewinnen. Das Besondere an dieser herrschaftstheologischen Spiritualität ist, dass sie im Einzelnen nicht normativ-dogmatisch gefasst wird. Sie wird vielmehr im Sinne von biblisch-visionären Bildern, Geschichten, Verheißungen und prophetischen Eindrücken verhandelt, kontextualisiert, unterschiedlich codiert und sehr gezielt verbreitet. Die Rede von der Ausbreitung des Reiches Gottes durch die sogenannten *kingdom builders* orientiert sich an unterschiedlichen biblischen Referenzpunkten. Zu nennen ist hier erstens die biblische Schöpfungserzählung mit dem ›Herrschaftsauftrag‹ Gottes an die Menschen. Die ›natürliche‹ und ›gute‹ binäre Schöpfungsordnung, die dem Schöpfungsbericht in Gen 1–2 entnommen wird, gilt als erstrebenswerte Musterordnung im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Reiches Gottes, die dem ›guten‹ Willen Gottes für die Menschen entspricht.

Sodann spielt die zweite Bitte des Vaterunsers in Mt 6,10 und das codierte Motiv *Heaven on Earth* (›wie im Himmel so auf Erden‹) eine zentrale Rolle im herrschaftstheologischen Narrativ. Eng damit verbunden ist auch die Rede vom ›prophetischen

3 Als besonders wichtig für die KiNC haben sich die Ideen und Netzwerke aus der Spiritual-Mapping-Bewegung erwiesen, die in den 1990er Jahren entstand und zunehmend an Einfluss gewann (vgl. Hinsenkamp 2024: 140–150).

Gebet, welches das Hören auf ›Gottes Willen‹ meint. Der Wille Gottes offenbart sich nach diesem Verständnis dem Betenden in der Anbetung, dem Herzstück der persönlichen Jesus-Beziehung. In der Fürbitte, die in direkte Abhängigkeit zur Anbetung gestellt wird, geht es dann um das Eintreten für die Realisierung des prophetisch offenbarten göttlichen Willens, der zur Ausbreitung des Reiches Gottes führt, und zwar mittels der strategischen geistlichen Kampfführung (vgl. Hinsenkamp 2024: 207–211). Das Konzept der geistlichen Kampfführung hat sich seit den 1990er Jahren im Zuge der Spiritual-Mapping-Bewegung zu einem eigenen ausgeklügelten System entfaltet. In dem Zusammenhang haben sich Gebetsmärsche, Gebetsinitiativen, Gebetsnächte, Gebetsketten und 24/7-Gebetsformate zu zentralen transglobalen, spirituell-politischen Werkzeugen entwickelt. In einem strategischen geistlichen Kampf, der immer auch als materiell sich manifestierend verstanden wird, geht es darum, gegen geistliche Mächte vorzugehen. Diese wollen nämlich aus Sicht der KiNC-Akteur:innen ebenfalls strategisch ihre – in der Welt spürbar wirksamen – Herrschaftsansprüche verteidigen bzw. expandieren. Die Beter:innen sind einerseits überzeugt, aufgrund ihrer pneumatologischen Befähigung Einsicht in die Pläne und in den Willen Gottes zu haben. Andererseits sind sie auch der Auffassung, dass sie die geistliche Macht und Autorität besitzen, den Willen Gottes als Kooperationspartner:innen Gottes gegen feindliche Mächte umzusetzen. Dies soll zum einen durch das ›übernatürliche‹ Eingreifen Gottes geschehen, dem durch die geistliche Kampfführung der Weg bereitet wird und zum anderen durch strategischen gesellschaftspolitischen Aktivismus, den es gleichzeitig immer auch auf spirituell-geistlicher Ebene zu begleiten und fördern gilt.

Gesellschaftspolitische Konsequenzen: Zwei Wege des spirituellen Aktivismus

Mit Blick auf den gesellschaftspolitischen Aktivismus lassen sich zwei Wege mit jeweils prominenten Beispielen ausmachen. Bei dem ersten Weg geht es um die bereits genannten ›*kingdom builders*‹, die selbst in den verschiedenen gesellschaftlichen Sphären Schlüsselpositionen bekleiden und damit direkten Einfluss auf gesamtgesellschaftlich relevante Entscheidungen und Prozesse nehmen können. So wurde beispielsweise Amy Coney Barrett in ihrer Funktion als »*modern day Deborah*« oder als »*modern day Esther*« (Jamesgoll [Instagram] 2020) durch ihre Ernennung zur Richterin am Obersten Gerichtshof der USA eine entscheidende Rolle in der sukzessiven Ausbreitung des Reiches Gottes zugesprochen. Barrett ist Teil der katholischen charismatischen Gemeinschaft *People of Praise* (vgl. Graham/La Franiere 2020) und im Zuge ihrer Ernennung wurde einmal mehr deutlich, wie sehr klassische konfessionelle Grenzen mittlerweile zugunsten breiter relationaler, transnationaler und -konfessioneller Netzwerke und gemeinsamer Visionen in den Hintergrund treten (vgl. Hinsenkamp 2024: 263f.).

In der ›Sphäre‹ der Wirtschaft kann Pat Gelsinger als Paradebeispiel für einen einflussreichen ›*kingdom builder*‹ dienen. Er ist CEO der Intel Corporation, einer der weltweit wichtigsten Firmen, die im Bereich der Halbleiterherstellung arbeiten, und hat 2013 gemeinsam mit anderen einflussreichen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Sektor das Netzwerk ›*Transforming the Bay with Christ*‹ (TBC) gegründet. Dieses will – auf Grundlage des fünffältigen Dienstes – Personen in Leitungspersonen zusammenbringen und ausrüsten, um auf diese Weise die Bay Area, der weltweit im Hinblick auf ihre technologische Innovationskraft eine einzigartige Stellung zukommt, im Sinne des Reiches Gottes zu transformieren. Die konkrete Vision zielt darauf, dass die Gegend in den nächsten zehn Jahren innerhalb der USA zur »*most kingdom connected metropolitan region*« wird (TBC, Mission and Vision, o.J.). In der folgenden Selbstbeschreibung von TBC wird die Einflusskraft von apostolischen Netzwerken für den herrschaftstheologisch orientierten Einsatz für das Reich Gottes paradigmatisch herausgestellt:

»TBC is an intentionally small team of individuals, but as part of a bigger collective we believe we can motivate significant growth. We envision networks that will advance regionally collaborative kingdom efforts« (TBC, Our Story, o.J.).

Für den Bereich der Unterhaltungsindustrie ist der Sänger Justin Bieber – einer der bekanntesten Sänger weltweit – exemplarisch anzuführen. Er ist Teil bestimmter KiNC-Netzwerke, zu denen vornehmlich junge und hippe Pastoren aus in großen Metropolen ansässigen Megakirchen gehören. Neben privaten Freundschaften, die in den sozialen Medien inszeniert werden, kommt es immer wieder auch zu Kooperationen. So teilt Bieber beispielsweise bestimmte Glaubensprodukte, Predigt-ausschnitte oder ähnliches mit seinen knapp 300 Millionen Follower:innen bei Instagram, postet Videos von sich, in denen er in den entsprechenden Gottesdiensten als Lobpreissänger auftritt oder spricht mit seiner Frau, dem Model Hailey Rhode Bieber, in verschiedenen medialen Formaten, wie Podcasts, über seinen christlichen Glauben und seine Wertauffassungen. Auf diese Weise gelangen die visionären KiNC-Ideen in den Mainstream, erhalten hohe Strahlkraft und Reichweite, werden legitimiert und auf verschiedene Weisen rezipiert (vgl. Hinsenkamp 2024: 200–207).

Bei dem zweiten Weg handelt es sich um den Einsatz sogenannter Gatekeeper, also einflussreicher Menschen, die in Politik, Kultur, Sport oder Wirtschaft wichtige Positionen bekleiden, über großen Einfluss und Reichweite verfügen, Kontakt zu den ›*kingdom builders*‹ haben und bereit sind, den Willen Gottes – entsprechend der prophetischen Anweisungen – umzusetzen, auch wenn sie selbst vielleicht gar nicht im Sinne der KiNC glauben und leben. Prominentes Beispiel hierfür ist das Narrativ, das um den US-Präsidenten Donald Trump entwickelt wurde, der enge Verbindungen mit wichtigen Akteur:innen der KiNC pflegt, sich für ihre gesellschaftstransfor-

matorischen Ziele (z.B. durch den Schutz der heteronormativen Geschlechterordnung, den Kampf gegen Abtreibung oder außenpolitische Entscheidungen bezüglich Israel im Sinne bestimmter eschatologisch motivierter Überzeugungen) politisch einsetzt und dem in dem Zusammenhang die Rolle bzw. Funktion des Perserkönig Kyros zugesprochen wurde. Aber auch die vielfältigen Kontakte zu einflussreichen Persönlichkeiten in der Wirtschaft und in die Mode-, Sport- und Unterhaltungsindustrie hinein sind in ihrer Bedeutung nur unter Berücksichtigung der gesellschaftstransformatorischen Absichten der KiNC-Akteur:innen richtig einzuordnen. Denn diese Beziehungen bieten die Möglichkeit für größtmöglichen Einfluss und dienen gleichzeitig als Ausweis der Seriosität und Relevanz der propagierten spirituellen Ideen und Praktiken.⁴

4.2 ›Missionarische Jünger:innenschaft‹ im Kontext herrschaftstheologischer Transformationsprozesse

Wie bereits angedeutet, kommt im Dienst für die agonistische und prozessuale Ausbreitung des Reiches Gottes dem visionären Konzept der Jünger:innenschaft besondere Bedeutung zu.⁵ Hier steht die singuläre Berufung des Einzelnen im Kontext des kollektiven Einsatzes für das Reich Gottes im Mittelpunkt, und zwar auf Grundlage des Selbstverständnisses – mittels des Gebets als transformativem Visionsschlüssel – ›*history maker*‹ zu sein. Damit wird also ein horizontaler, diagonaler und vertikaler Resonanzraum eröffnet, der maximale Relevanz und ein hohes Sinnangebot verspricht. Ihren performativen, alltagsbezogenen und ganzheitlichen Ausdruck findet die Rede von der Jünger:innenschaft in der visionären Vorstellung der Heiligung (vgl. Hinsenkamp 2024: 211–217; 327–331). Hierbei geht es um die bewusste Entscheidung, ein dem Willen Gottes gemäßes Leben zu führen. Grundlage und Voraussetzung hierfür bildet das Gebet, das als Schlüssel für die pneumatologisch orientierte persönliche Jesusbeziehung gewertet wird, deren Auftakt die persönliche Bekehrung darstellt. Wichtige Topoi im Rahmen der Jünger:innenschaft stellen zum Beispiel Gehorsam, Eifer und Treue dar, die im Sinne einer ›Kultur der Ehre‹ (vgl. Silk 2009) beziehungsweise ›Reich-Gottes-Kultur‹ verhandelt werden (vgl. Hinsenkamp 2024: 215ff.). Besondere Bedeutung kommt dabei aber auch der Rede von Reinheit zu, die nicht nur, aber vor allem, auf sexualethische Themen bezogen wird.

4 Entsprechend bedeutsam ist auch die Arbeit von sogenannten KiNC-fluencer:innen im Nano-, Mikro- und Makrobereich, die als Markenbotschafter:innen der Reich-Gottes-Vision betrachtet werden können und insbesondere über die Sozialen Medien weiten Einfluss generieren (vgl. Hinsenkamp 2024: 295–299).

5 Die wachsende Anzahl an unabhängigen oder zu verschiedenen Gemeinden gehörenden Jüngerschafts- und Leiterschaftsschulen und die Veröffentlichung diverser digitaler und analoger Materialien zum Thema Jüngerschaft machen die zentrale Bedeutung deutlich (vgl. dazu auch Hinsenkamp 2024: 327–331).

Im Mittelpunkt steht die voreheliche Enthaltensamkeit, die Ausrichtung auf die binäre, von Gott gestiftete Ehe zwischen Mann und Frau und ein traditionelles Familienmodell, in dem die Ehepartner:innen in komplementärer Verbindung als Mann und Frau ihren entsprechend göttlich vorgegebenen Berufungen und Aufgaben nachkommen. Damit wird ein Leben in ›Reinheit‹, also nach ›biblischen‹ Maßstäben, zum *identity marker* für Jünger:innenschaft. Sie gilt als Ausweis für ein ernsthaftes, gehorsames und treues Leben in der Nachfolge, das sich gegen alle Versuchungen einer vermeintlich individualisierten und vom Zeitgeist verleiteten Gesellschaft abgrenzt. Die wahre Fülle des Lebens wird in der heteronormativen christlichen Ehe und Familie gesehen und das Konzept entsprechend visionär und kontextualisiert zu vermarkten gesucht. Der Begriff der Reinheit ist im KiNC-Diskurs spirituell aufgeladen, weil er im Kontext eines agonistischen Weltbildes steht. Hiernach verursachen außereheliche Bindungen durch außerehelichen Geschlechtsverkehr sogenannte Seelenbindungen (*soul ties*), die als Einfallstore für dämonische Belastungen verstanden und nur durch Befreiungsgebete – im Sinne des geistlichen Kampfes auf individueller Ebene – wieder gelöst werden können. Die Orientierung an den so verstandenen biblisch-christlichen Werten wird in direktem Zusammenhang mit dem Ausbreitungsprozess des Reiches Gottes gesehen. Entweder unterstützt diese Orientierung den Prozess – primär auf individueller, aber von dort aus auch auf kollektiver Ebene – oder be- bzw. verhindert ihn. Auf diese Weise wird der persönlichen Lebensführung letztlich Relevanz kosmisch-endzeitlichen Ausmaßes beigemessen.

Bei alledem soll ein solcher, an den Werten des Reiches Gottes orientierter Lebensstil der Jünger:innenschaft in der Vermittlung weniger normativ denn intrinsisch motiviert sein, um so, durch größtmögliche Kongruenz von gelebtem und geglaubtem Glauben, größtmögliche Authentizität zu erreichen. Zentraler biblischer Referenzpunkt der Jünger:innenschaft ist der Missionsbefehl in Mt 28, der mit der prozessual-millennialistischen Wende jedoch nun konsequent auf das Reich Gottes bezogen und damit gesellschaftstransformatorisch gedacht wird. Das heißt, dass eben nicht nur die Bekehrung des Einzelnen von Interesse ist, sondern auch die ›Bekehrung‹ der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche von dem Machtbereich Satans hin zum Reich Gottes.

Von Bedeutung ist damit einhergehend auch die Rede von einem sogenannten missionarischen Jüngerschafts-Loop (im Sinne eines Kreislaufs) – das heißt dem inhärenten Zusammenhang von Jünger- und Leiterschaft: Aufgabe der Jünger:innen ist es nämlich immer – egal in welchem Kontext und auf welcher Einflussebene – Leitungsfunktionen zu übernehmen, um andere Menschen wiederum in die Jünger:innenschaft zu führen. Als Voraussetzung für ein Leben in Jünger:innenschaft gilt das visionäre Motiv der Erweckung, die sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene erwartet wird. Aus der Gemeinschaft der bekehrten und erweckten Christ:innen und damit derer, die den Lebensstil der Jünger:innenschaft übernommen haben, setzt sich, nach dem Verständnis der KiNC, die Kirche zu-

sammen. Sie wird als ›Labor‹ des Reiches Gottes betrachtet und ist somit immer funktional auf dieses bezogen (vgl. Hinsenkamp 2024: 394). Jünger:innenschaft und das ekklesiologische Selbstverständnis sind damit eschatologisch ausgerichtet. Denn es sind die Jünger:innen, die individuell mit ihren persönlichen Gaben und Aufträgen und in der Gemeinschaft als Braut Christi die Macht haben, die Wiederkunft Christi zu beschleunigen. Damit sind sie es, die die endgültige Aufrichtung der transzendenten und immanenten Gottesherrschaft vorbereiten und in ihrer Qualität beeinflussen. Hier ist die Vorstellung leitend, dass dieser agonistische und sich stetig zuspitzende Prozess bis zur Wiederkunft Christi sowohl durch positive als auch durch negative gesamtgesellschaftliche Entwicklungen geprägt ist. Zu den negativen Ereignissen, die als Ausdruck dämonischen Einflusses gewertet werden, zählen zum Beispiel Hunger, Krieg, Menschenhandel und moralischer Werteverfall, wie ein Anstieg der Scheidungsraten oder die Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen. Als Zeichen für die Ausbreitung der Gottesherrschaft und die baldig antizipierte Wiederkunft Christi gelten beispielsweise Missionserfolge, die Durchsetzung von Gesetzesvorhaben, die dem ›göttlichen Willen‹ entsprechen wie das Verbot oder die Erschwerung von Abtreibungen. Gesellschaftspolitische Richtungsentscheide werden somit auch auf kollektiver Ebene als Marker für agonistisch-eschatologische Fortschrittsprozesse gewertet und entsprechend spiritualisiert (vgl. ebd.: 218ff.). Das erklärt auch eine grundsätzliche Skepsis gegenüber politisch-strukturellen Lösungsansätzen. Denn es werden nur solche Lösungsansätze für wirksam befunden, die geistliche Missstände adressieren. Denn es sind die geistlichen Missstände (wie zum Beispiel Unglaube, Skeptizismus, Dekonstruktion, liberale Theologie) die als ursächlich für die manifesten gesellschaftlichen Probleme erachtet werden.

5 Netzwerke und Visionen der *Kingdom-minded Network Christianity* im deutschsprachigen Bereich

Ebenso wie im internationalen hat sich auch im deutschsprachigen Bereich über die Jahre ein dicht verzweigtes Geflecht an Diensten, Bewegungen, Gemeinden, parakirchlichen Organisationen, Gebetsinitiativen und Influencer:innen herausgebildet, das sich diesen vorgestellten agonistischen und gesellschaftstransformativen Absichten mit Bezug auf das Reich Gottes verschrieben hat. Diese KiNC-Strukturen, wie ich sie nenne, sind grundsätzlich international vernetzt und transkonfessionell, wenngleich sich die jeweiligen Gruppierungen und Akteur:innen in ihren diachronen und synchronen Bezügen – trotz ihrer transkonfessionellen Offenheit – bestimmten Traditionen zuordnen lassen. Im deutschsprachigen Raum haben sich neocharismatische, evangelikale und römisch-katholische KiNC-Netzwerke herausgebildet und etabliert, die jedoch in den letzten Jahren nicht nur verstärkt transkonfessionelle Allianzen und Kooperationen ausgebildet, sondern

zunehmend auch ein ökumenisches Bewusstsein und ökumenischen Gestaltungsanspruch entwickelt haben. Das Paradebeispiel hierfür bildet der Christliche Convent Deutschland, der sich als »Offenbarungsort« (Dobers 2021) für das prophetische Reden Gottes und als größte nicht-institutionell verfasste ökumenische Sammlungsbewegung in Deutschland für die eschatologische ›Zeitenwende‹ im Dienst gesamtgesellschaftlicher Transformationsbestrebungen versteht (vgl. Hinsenkamp 2024: 393ff.).

Nicht nur die ökumenische Ausrichtung der deutschsprachigen KiNC-Netzwerke ist im internationalen Vergleich auffällig, sondern auch ihre politischen und kulturellen Akzentsetzungen. Beide weisen nämlich auf eine gezielte Hinwendung zur bürgerlichen Mitte hin.⁶ Öffentliche Kooperationen mit dezidiert rechten oder rechtspopulistischen Strömungen lassen sich zwar in bestimmten Kreisen erkennen, werden aber in vielen Netzwerken auch eher zu vermeiden bzw. zumindest in den Hintergrund zu stellen gesucht. Dies zeigt sich beispielsweise an Veranstaltungsinitiativen wie ›Deutschland betet‹, ›Deutschland singt‹ oder ›3. Oktober sei Dank‹. Durchgeführt werden sie in Kooperation mit einem breiten Netzwerk von Verantwortungstragenden aus den Großkirchen, der Politik und Gesellschaftsvertreter:innen der bürgerlichen Mitte (vgl. ebd.: 322–327). Aber auch im kulturellen Bereich finden vielfältige und starke Annäherungen nicht nur an die Popkultur, sondern mittlerweile auch an die bildungsbürgerliche Hochkultur statt – beispielhaft ersichtlich an der Arbeit von Johannes Hartl im Kontext des Gebetshauses in Augsburg und der Eden-Culture-Bewegung (vgl. Hinsenkamp 2024: 299–306).

Die KiNC-Netzwerke sind auch im deutschsprachigen Bereich heterogen, fluide und müssen jeweils hinsichtlich ihrer regionalen und kontextuellen Charakteristika untersucht werden. Geht es um die Frage nach Vermittlung und Darstellung bestimmter wertkonservativer Positionen und damit auch um die Frage nach Überschneidungen mit Netzwerken und Topoi der religiösen Rechten, lassen sich aus meiner Sicht drei Richtungen beobachten. Für die erste Richtung kann exemplarisch die Arbeit von Jasmin Neubauer dienen, und zwar so, wie sie sie vor allem auf ihrem Instagram-Kanal (@liebezurbibel), aber auch über andere Wege vermittelt. Hier mischen sich konservative mit rechtspopulistischen und verschwörungstheoretischen Ansichten, die auch durch Verknüpfungen mit unterschiedlichen konservativen und rechtspopulistischen Kreisen gestützt werden. Sie spricht sich offen und gezielt für einen ›Kulturkampf‹ aus, der spirituell und mit Hilfe geistlicher Kampfesmetaphorik gerahmt wird. Gleichzeitig bereiten diese klaren Positionierungen den Boden für großflächige Allianzen mit anderen

6 Gleichwohl bestehen weitreichende Netzwerkverbindungen auch zu Akteur:innen der Religiösen Rechten, insbesondere auch im US-amerikanischen Raum (vgl. dazu Hinsenkamp 2024: 342ff.; 466ff.).

konservativen christlichen Strömungen, aber auch für Anknüpfungspunkte mit rechtspopulistischen, nicht-christlichen Akteur:innen, sodass auf diese Weise wiederum neue missionarische Räume geschaffen werden (vgl. ebd.: 311ff.).

Grundsätzlich sind Influencer:innen in den Sozialen Medien für die Verbreitung der KiNC-Visionen, die öffentliche Performanz von Beziehungen und die Expansion der Netzwerkstrukturen von besonders großer Bedeutung. Als ›KiNC-fluencer:innen‹ – vielfach handelt es sich hierbei um Repräsentant:innen der Generation Z – fungieren sie als Markenbotschafter:innen der herrschaftstheologischen Reich-Gottes-Vision und können die visionären Codes entsprechend ihrer Zielgruppe kontextualisieren (vgl. ebd.: 295–299). Trotz der verschiedenen Profile und Zielgruppen und damit auch unterschiedlicher Kommunikationsweisen der ›KiNC-fluencer:innen‹ wird bei genauem Hinsehen immer wieder deutlich, wie bedeutsam hier der aktivistische Einsatz für eine wertkonservative Politik und Gesellschaft ist. Dies zeigt sich nicht nur an Instagram-Posts und -stories, die zur vorehelichen Enthaltensamkeit aufrufen, sich über Gender-Diskussionen mokieren (vgl. hiighholder [Instagram] 2024b) oder Missions- und Gebetseinsätze auf unterschiedlichen Christopher Street Days zeigen (vgl. Schuller 2023; liebezuribibel [Instagram] 2023), sondern eben auch an der Einbindung in rechtskonservative internationale gesellschaftspolitische Netzwerke, wie beispielsweise die Alliance for Responsible Citizenship (ARC). Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk konservativer, rechtskonservativer und libertärer einflussreicher Persönlichkeiten aus der ganzen Welt und allen gesellschaftlichen Bereichen, die sich um den umstrittenen wie bekannten kanadischen Psychologen Jordan Peterson versammelt haben.⁷

Vom 30. Oktober bis zum 1. November 2023 fand die erste ARC-Konferenz in der o2-Arena in London statt. Die dreitägige Konferenz zählte eine lange Reihe von Referent:innen und 1000 Delegierten aus über 72 Ländern (vgl. Nelson 2023). Im Zen-

7 Im Mittelpunkt steht das Bestreben, sich von hoffnungslosen und apokalyptischen Zukunftsszenarien ›linksgrüner‹ gesellschaftlicher Strömungen abzugrenzen, das »Katastrophisieren« zu beenden und stattdessen »a better story for the future« zu erzählen. Damit soll den Ursachen gegenwärtiger Krisen, die vor allem auch in der Geringschätzung westlicher Errungenschaften, des christlichen Glaubens und christlicher Werte gesehen werden, etwas entgegengesetzt werden. Vgl. hierzu den Artikel von Jordan Peterson auf der Webseite der ARC unter dem Titel »A Better Story for the Future«. Zum Beirat der ARC gehören ca. 45 einflussreiche Persönlichkeiten, unter anderem der britische Investor Paul Marshall, die ehemaligen australischen Premierminister Tony Abbott, John Anderson und John Howard, die österreichische Parlamentsabgeordnete Gudrun Kugler, die auch für die deutschsprachige KiNC eine wichtige Rolle spielt, der ehemalige republikanische Präsidentschaftskandidat Vivek Ramaswamy und weitere hochrangige Mitglieder der Republikanischen Partei, wie Michael Lee oder Mike Johnson. Johnson ist seit Oktober 2023 Sprecher des Repräsentantenhauses der USA und Teil rechtskonservativer KiNC-Netzwerke, die zum Teil auch mit den Geschehnissen und Entwicklungen rund um die Stürmung des Kapitols am 6. Januar 2021 in Verbindung stehen (vgl. Taylor 2023).

trum der Konferenz stand der Aufruf zu einem positiven Blick auf die Zukunft der Geschichte und zu einem »kulturellen Wandel, der den Menschen und seine schöpferische Kraft nicht mehr (nur) als Ursache, sondern als Lösung der gegenwärtigen Krisen sieht« und sich damit von einem pessimistischen, »links-grünen Narrativ der ›Permakrise‹« (Die Tagespost 2023) abgrenzen will.

An der Konferenz nahmen nun unter anderem auch Jasmin Neubauer, der mit ihr befreundete und von ihr getaufte rechtspopulistische YouTuber Leonard Jäger (der sich in einem YouTube-Gespräch mit Jasmin Neubauer jüngst als neu bekehrter Christ vorgestellt und mit ihr gemeinsam 2024 das Modeunternehmen *Eden Atelier* gegründet hat) und der O'Bros Sänger Alexander Oberschelp als Delegierte teil.⁸

In ihrer Story zur ARC-Konferenz, für die sie ein Video aus dem Konferenzsaal aufnahm, postete Neubauer unter anderem affirmativ das polemische Zitat eines Konferenzredners, in dem es heißt: »*Climatism is a religion and psychopathology*« und machte damit einmal mehr ihre Übereinstimmung mit den inhaltlichen Grundüberzeugungen des ARC-Netzwerks deutlich (liebezurbibel 2023; vgl. auch den Beitrag von Dominik Gautier in diesem Band).

Insbesondere Neubauer und Oberschelp sind Teil eines einflussreichen und inoffiziellen KiNC-fluencer:innen-Netzwerks, zu dem beispielsweise auch Jana Highholder, die *Real Life Guys* oder Lisa Mantler gehören. Gemeinsam inszenieren sie ihre freundschaftlichen Beziehungen und missionarischen Projekte nicht nur digital, sondern sind auch eng mit dem Gospel Forum in Stuttgart und hier vor allem mit Markus Wenz, dem Leiter der Holy Spirit Night verbunden, auf deren Events sie auch immer wieder als Redner:innen in Erscheinung treten.⁹

Eine zweite Richtung versucht sich in einer tendenziell populärwissenschaftlichen, auf den popkulturellen Mainstream ausgerichteten, emotional und ästhetisch ansprechenden Vermittlung ethisch konservativer Positionen. Eine solche Linie findet sich auch in den sogenannten Lifestyle-Kirchen der KiNC, wie beim International Christian Fellowship (ICF). Im Mittelpunkt steht hier das Bemühen, das eigene wertkonservative Profil zu schärfen und zu vermarkten, ohne dabei jedoch

8 Eingeladen war auch der österreichische Psychiater und Neurowissenschaftler Raphael Bonelli, der eng mit Johannes Hartl vernetzt und Teil konservativer katholischer KiNC-Netzwerke ist (vgl. Leidenfrost 2023; Hinsenkamp 2024: 346).

9 Eindrücke hiervon finden sich z.B. auf der Konferenz von 2021, die unter dem Thema »Dripping Fire« u.a. mit Highholder, Neubauer, den Real Life Guys und den O'Bros stattfand oder auch in der Holy Spirit Night von 2022 unter anderem mit der Influencerin Lisa Mantler und dem Model Millane Friesen. Gerade Jasmin Neubauer und Jana Highholder grenzen sich auch immer wieder dezidiert und öffentlich von den evangelischen Landeskirchen ab und verurteilen progressiv-liberale Äußerungen und Spiritualitätsformen aufs Schärfste (vgl. highholder [Instagram] 2024b). Dabei wird der Dualismus zwischen dem Zeitgeist huldigenden, zum Teil schon häretischen Landeskirchen auf der einen und den biblisch fundierten und geisterfüllten Nachfolger:innen Christi auf der anderen Seite immer weiter verstärkt.

zu viel Anstoß zu erregen und politisch verunglimpft zu werden. Vielmehr wird eine möglichst breite Anschlussfähigkeit an den Mainstream angestrebt, die man – in Abgrenzung von einer progressiven und als diskursdominierend wahrgenommenen Minderheit – für das eigene Welt- und Menschenbild zu gewinnen sucht (vgl. ebd.: 311).¹⁰ Ziel ist die Schaffung eines möglichst niedrigschwelligen Angebots an materiellen und immateriellen Glaubensprodukten (z.B. Bücher, Musik, Podcasts, Kleidung, Konferenzen, Seminare). Sie dienen dem Umgang mit praktischen Lebensthemen, vorzugsweise im Bereich von Liebe und Sexualität, und wollen durch ansprechendes Design überzeugen. Sie suchen bestimmte Werte- und Moralvorstellungen vor dem Hintergrund ihrer spirituellen Plausibilität zu vermitteln – zur gesteigerten Legitimität untermauert von soziologischen und psychologischen Erkenntnissen. Dahinter steht das Versprechen, durch ein bestimmtes Lebens- und Beziehungskonzept Gottes Plan für das menschliche Leben zu entsprechen.¹¹

Die dritte Richtung lässt sich besonders gut an der Arbeit des promovierten katholischen Theologen Johannes Hartl illustrieren – einer zentralen Figur nicht nur der römisch-katholischen KiNC. Hier steht das Bemühen um Anschlussfähigkeit an die bildungsbürgerliche Hochkultur und eine intellektuelle Plausibilisierung der eigenen Positionen im Vordergrund. Dass eine intellektuelle und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch umstrittenen Themen zuweilen den Anschein erweckt, vornehmlich dem Zweck zu dienen, die eigenen theologisch-weltanschaulichen Positionen zu legitimieren, kann exemplarisch an seinem Vortrag zum Thema Gender nachvollzogen werden. Hier macht er am Schluss seines zunächst um Differenzierung bemühten Vortrags deutlich, dass seiner Ansicht nach der im Grunde (einzig) richtige und heilsame Umgang – zum Beispiel mit Blick auf das Thema Trans*identität – ein geistlich-spirituellem sei. Denn nach Hartl geht es darum, die Annahme der geschlechtlichen Identität »nicht in erster Linie im Außen zu suchen, sondern im Innen zu finden. Das hieße, Menschen zu begleiten auf einen Weg, dass sie sich selber annehmen können, so wie sind, auch ihren Leib so annehmen können, wie sie sind« (Hartl 2023). Wenngleich die öffentliche Performanz von Seiten Johannes Hartls und des Gebetshauses in Augsburg diesbezüglich grundsätzlich zurückhaltend ausfällt, bestehen dennoch auch hier vielfältige Kontakte in ul-

10 Als Beispiel für die Art der Kommunikation kann eine Predigt des ICF-Gründers und Leiters, Leo Bigger, dienen, die er am 5.3.2023 unter dem Titel »Hat Jesus ein Problem mit LGBTQIA+« hielt.

11 Ein Beispiel für ein materielles Glaubensprodukt ist der christliche Lifestyle-Ratgeber von Tobias Teichen und Christian Rossmann mit dem Titel »Love Sex God. Der etwas andere Weg«. Die Influencerin Lisa Mantler ist eher zurückhaltend mit expliziten Positionierungen, fungiert jedoch mit ihren Einblicken in ihre Ehe und ihren Überzeugungen zum Thema Ehe und Beziehung auf Social Media, gemeinsam mit ihrem Mann Jonas Jay, dem Lobpreissänger des Gospel Forums in Stuttgart, als Vorbild christlicher Lebensführung, der KiNC-Maßstäben entspricht.

trakonservative Kreise hinein. So waren beispielsweise sowohl Gabriele als auch ihre Tochter Sophia Kuby, die sich beide unter anderem gegen den ›Gender-Wahnsinn‹, die ›Frühsexualisierung‹ von Kindern und gegen die vermeintliche Abschaffung der Ehe einsetzen, bereits Gastredner:innen im Gebetshaus Augsburg. Gemeinsam mit anderen KiNC-Akteur:innen wie Jana Highholder, Sophia Kuby, Maximilian Oettingen (Loretto-Bewegung) oder Flo Stielper (Campus für Christus) nahm Hartl zudem am ARC-Forum teil, das vom 12.-14. Juli in Süddeutschland tagte und Jordan Peterson und Gudrun Kugler als Hauptreferent:innen im Programm führte (Hinsenkamp 2024: 314). Darüber hinaus pflegt er enge Kontakte in rechtspopulistisch-konservative katholische Kreise hinein, wie zu Bernhard Meuser, dem Mitinitiator der römisch-katholischen Initiative ›Neuer Anfang‹, die sich in Opposition zum Synodalen Weg gründete und für eine geistliche und ethische Erneuerung einsetzt (vgl. Hinsenkamp 2024: 307–311).

6 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

Abschließend ergeben sich folgende Schlussfolgerungen: Erstens lassen sich unterschiedliche Formen der strategisch missionarischen Kontextualisierung einer herrschaftstheologisch fokussierten visionären Spiritualität erkennen. Diese passen sich an ihre unterschiedlichen Zielgruppen, die dort vorherrschenden Ästhetiken, Codes und Mentalitäten an. Zweitens ist das Bemühen um bildungsbürgerliche Kontextualisierung – auch im internationalen Vergleich – etwas Neues, so dass die in dem Zusammenhang entstehenden Übersetzungen der klassischen visionären KiNC-Codes häufig unbekannt sind und dechiffriert werden müssen, um in ihrem Bedeutungsgehalt und in ihren weltanschaulichen Grundannahmen richtig eingeordnet werden zu können. Drittens gibt es auf Grundlage der zentralen herrschaftstheologischen visionären Topoi zielgruppenübergreifend enge Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Lagern. Visionsstrategisch bedingt lassen sich jedoch unterschiedliche Weisen der öffentlichen Performanz hinsichtlich der Netzwerkkontakte beobachten – abhängig von den eigenen missionarisch motivierten und damit kontextbedingten Interessen.

Viertens stehen aus KiNC-Perspektive wertkonservative Themen nicht eo ipso im Vordergrund des Interesses, wenngleich sie nicht von ihrem Glauben und ihrer Spiritualität zu trennen sind. Der visionäre Zielhorizont ist nämlich die durch Jüngerschaft, Erweckung und Gebet realisierte Gottesherrschaft. Diese drückt sich in der Umsetzung konservativer schöpferischer bzw. herrschaftstheologischer Überzeugungen aus, deren Verwirklichung wiederum als eschatologischer Fortschritt hin zum Reich Gottes verstanden wird. Zudem gilt der persönliche und gesellschaftliche Einsatz für wertkonservative Themen als verbindender und performativer Marker für die spirituelle Orientierung am Konzept der Jüngerschaft. Die individuelle Be-

kehrung und persönliche Entscheidung zur Nachfolge im Rahmen einer prozessual-millennialistischen Weltansicht ist dem moralisch-politischen Aktivismus dabei jedoch grundsätzlich vorgeordnet. Denn die spiritueller-weltanschaulicher Erweckung des Einzelnen wird als Voraussetzung für eine nachhaltige Veränderung der ethischen Einstellungen und Sichtweisen gewertet. Damit wird zuweilen in der öffentlichen Kommunikation – abhängig vom Kontext – das eine zugunsten des anderen zurückgestellt.

Somit gilt es einerseits, den Blick für die visionären Codierungen zu schärfen und diese vor dem Hintergrund ihrer weltanschaulichen Prämissen zu entschlüsseln. Andererseits gilt es Netzwerke mit der religiösen Rechten offen zu legen, hegemonial-vereinnahmenden – unter dem Deckmantel des Ökumenischen daherkommenden – Bestrebungen entgegenzutreten und KiNC-Vertreter:innen zur Abgrenzung von der religiösen Rechten aufzufordern beziehungsweise solche Strömungen zu fördern, die dies bereits tun. Schließlich gilt es seitens der wissenschaftlichen Theologie und seitens der Großkirchen, die kritische Auseinandersetzung mit der KiNC zu suchen, um dadurch der eigenen Verantwortung für eine ambiguitätstolerante, pluralitätssensible und menschenfreundliche Theologie und Spiritualität gerecht zu werden.

With a special focus on the German-speaking context, the essay examines new developments on the Christian map that are closely related to the global Pentecostal movement. The phenomena to be observed, whose underlying parameters are networks and visions, can be summarized under the term I call: »Kingdom-minded Network Christianity« (KiNC). The focus is on the so-called *dominion theology*, which is oriented towards an eschatological concept I call »processual-millennialism«. The article examines the question in which way and in the context of which networks this theological-ideological concept finds expression in socio-political commitment and the pursuit of cultural influence and where there is overlap with the religious right.

Literatur

Monografien

Evangelische Kirche Deutschland (EKD) (2021): Pfingstbewegung und Charismatisierung. Zugänge – Impulse – Perspektiven, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

- Christerson, Brad/Flory, Richard (2017): *The Rise of Network Christianity. How Independent Leaders Are Changing the Religious Landscape*, Oxford: Oxford University Press.
- Hinsenkamp, Maria (2024): *Visionen eines neuen Christentums. Neuere Entwicklungen pfingstlich-charismatischer Netzwerke*, Bielefeld: transcript.
- Silk, Danny (2009): *Culture of Honor. Sustaining a Supernatural Environment*, Shippensburg: Destiny Image Publishers.
- Teichen, Tobias/Rossmann, Christian (2021): *Love Sex God. Der etwas andere Weg*, Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus.
- Weaver, John (2016): *The New Apostolic Reformation. History of a Modern Charismatic Movement*, North Carolina: McFarland & Company.

Aufsätze

- Heuser, Andreas (2021): »Outlines of a Pentecostal Dominion Theology«, in: Leandro Fontana/Markus Luber (Hg.): *Political Pentecostalism. Four Synoptic Surveys from Asia, Africa and Latin America*, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, S. 187–246.
- Hunt, Stephen (2016): »Forcing the Kingdom: The ›Over-realised‹ Eschatology of Contemporary Christian Post-millenarianism«, in: Ders. (Hg.), *Handbook of Global Contemporary Christianity. Movements, Institutions, and Allegiance*, Leiden: Brill, S. 245–275.

Online-Dokumente¹²

- Barlow, Eve (2019): »Inside Kanye West's Sunday Service«. <https://www.bbc.com/culture/article/20190422-coachella-2019-inside-kanye-wests-sunday-service> vom 22. April 2019.
- Der Standard (2019): »Kollektives Gebet für Sebastian Kurz in der Wiener Stadthalle«. <https://www.derstandard.de/story/2000104960625/kollektives-gebet-fuer-sebastian-kurz-in-der-wiener-stadthalle> vom 16. Juni 2019.
- Die Tagespost (2023): »Bürgerlich-konservativer Weltgipfel ruft zu kulturellem Wandel auf«. <https://www.die-tagespost.de/politik/buergerlich-konservativer-weltgipfel-ruft-zu-kulturellem-wandel-auf-art-244372> vom 3. November 2023.
- Dobers, Henning (2021): »Woher kommen wir? Wo stehen wir? Wo gehen wir hin? Hinführende Gedanken«. Vortrag auf dem CCD 2021 in Kirchheim, Skript. <http://www.christlicherconvent.com/downloads>

12 Alle digitalen Quellen wurden zuletzt am 28.02.2024 geprüft.

- DPA (2021): »Youtuber Philipp Mickenbecker gestorben«. <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/youtuber-philipp-mickenbecker-stirbt-nach-schwerer-krankheit-17384433.html> vom 11. Juni 2021.
- Görner, Petra (2024): »Netflix-Dokumentation. Dokumentarfilm über Philipp Mickenbecker jetzt auch auf Netflix«. <https://www.pro-medienmagazin.de/dokumentarfilm-ueber-philipp-mickenbecker-jetzt-auch-auf-netflix> vom 11. Januar 2024.
- Graham, Ruth (2020): »The Rise and Fall of Carl Lentz, the Celebrity Pastor of Hillsong Church«. <https://www.nytimes.com/2020/12/05/us/carl-lentz-hillsong-pastor.html> vom 5. Dezember 2020.
- Graham, Ruth/La Franiere, Sharon (2020): »Inside the People of Praise, the Tight-Knit Faith Community of Amy Coney Barrett«. <https://www.nytimes.com/2020/10/08/us/people-of-praise-amy-coney-barrett.html> vom 8. Oktober 2020.
- Green, Emma (2021): »A Christian Insurrection. Many of those who mobbed the Capitol on Wednesday claimed enacting God's will«. <https://www.theatlantic.com/politics/archive/2021/01/evangelicals-catholics-jericho-march-capitol/617591> vom 8. Januar 2021.
- Greifenstein, Philipp (2023): »Der »Ketzer der Neuzeit« und die reale Gefahr für queere Christen«. <https://eulemagazin.de/der-ketzer-der-neuzeit-und-die-reale-gefahr-fuer-queere-christen> vom 23. Februar 2023.
- Holson, Laura (2018): »This preacher would be happy to share your bowl of açai«. <https://www.nytimes.com/2018/03/17/style/zoe-church-evangelical-chad-veach-pastor.html> vom 17. März 2018.
- Leidenfrost, Martin (2023): »War Sebastian Kurz in den Sépareés?«. <https://www.diepresse.com/17810305/war-sebastian-kurz-in-den-separees> vom 10. November 2023.
- Martin, Sarah/Remeikis, Amy (2019): »Brian Houston »prays for Trump« during official visit to White House. Scott Morrison's spiritual mentor and Hillsong founder has not said who invited him to faith briefing with religious leaders«. <https://www.theguardian.com/world/2019/dec/10/brian-houston-prays-for-trump-during-official-visit-to-white-house> vom 10. Dezember 2019.
- Nelson, Fraser (2023): »Conservatism is in crisis because the Tories no longer have a faith to live by«. <https://www.telegraph.co.uk/news/2023/10/26/conservatism-is-in-crisis-tories-no-longer-have-a-faith> vom 26. Oktober 2023.
- Schuler, Ralf (2020): »Er will, dass ganz Deutschland gegen Corona betet«. <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/corona-dieser-mann-will-dass-ganz-deutschland-gemeinsam-betet-69869752.bild.html> vom 06. Juni 2020.
- Taylor, Matthew (2023): »Mike Johnson. Political Extremist«. <https://www.thebulwark.com/p/mike-johnson-polite-extremist> vom 30. Oktober 2023.

Soziale Medien

hiighholder (2024a): <https://www.instagram.com/p/C3vhWktLc8e> vom 24.02.2024.

hiighholder (2024b): https://www.instagram.com/p/Co_iWdWrK2t vom 07.03.2024.

jamesgoll (2020): <https://www.instagram.com/p/CGoAPXSHjCg> vom 26.10.2020.

liebezurbibel (2023): Screenshotvideo einer Story, Quelle: M.H. privat, vom 30.10.2023.

lisa (2023): https://www.instagram.com/p/Co_pMSwxxPa vom 18.12.2023.

lisa: <https://www.instagram.com/lisa>

Webseiten, Sendungen & YouTube

Alliance for Responsible Citizenship (ARC): »Advisory Board«. <https://arcforum.com/advisory-board>

Peterson, Joran: »A Better Story for the Future«. <https://arcforum.com/ideas/a-better-story/my-vision-for-arc>

Chris Schuller (2023): »Evangelisation auf dem CSD Berlin (Pride/LGBTQ Parade)«. <https://www.youtube.com/watch?v=iwDvbBMfNZ4> vom 30. Juli 2023.

JANA & JASMIN (2024): »In Zeiten wie diesen«, <https://podcasts.apple.com/de/podcast/jana-jasmin-in-zeiten-wie-diesen/id1738219482>

Johannes Hartl (2023): »Gender. Hartls Senf #12«. <https://www.youtube.com/watch?v=hKo27QIn4sU> vom 4. August 2023.

Holy Spirit Night Movement (2021): »Dripping Fire – Jasmin Neubauer & Jana Highholder//Samstag Morgen«. <https://www.youtube.com/watch?v=ySHQywVS1a8&t=7659s> vom 13. März 2021.

Holy Spirit Night Movement (2022): »In (nicht) von dieser Welt I Lisa & Millane I Holy Spirit Night«. <https://www.youtube.com/watch?v=VxH13UOyww> vom 12. März 2022.

ICF Zürich (2023): »Hat Jesus ein Problem mit LGBTQIA+? | Mit Leo Bigger | ICF Zürich«. <https://www.youtube.com/watch?v=viDNDeSen7A&t=101s> vom 5. März 2023.

LIEBEZURBIBEL (2023): »Kinder auf der Pride Parade?«. <https://www.youtube.com/watch?v=CeN9SjwACR4> vom 17. August 2023.

Tagesschau (2017): »Tagesthemen«. Sendung vom 8. Januar 2017. <https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tt-4963.html>

Transforming the Bay with Christ: »Our Story«. <https://www.tbc.city/ourstory>

Transforming the Bay with Christ: »Mission/Vision«. <https://www.tbc.city/missionvision>